



Rathaus auf italienisch: Peter Jehle gibt den Carruba, Hanspeter Baier Bianca Scarpinato. Oliver Becker stellt den triumphierenden Tobias Benz dar.



Auf der Suche nach dem Hörnlehotel



Die Neuen: (von links) Fabian Bechthold und Matthias Fellmann



Zwei der Johannes-Singers

Am Ende kommt der Benz

Großartige und mitreißende Zunftabendpremiere im Haus der Begegnung in Grenzach

VON UNSEREM REDAKTEUR
RALF H. DORWEILER

GRENZACH-WYHLEN. Wenn die Grenzacher Zunftbespieler rufen, dann kommen die Leute – auch in diesem Jahr zu einem abwechslungsreichen, bis auf ein paar kleine Texthänger sehr sicher eingespielten und vor allem brüllend komischen Programm. Bis nach Mitternacht dauerte die Premiere, bei der die Spieler unter Regie von Peter „Pius“ Jehle mit ein paar Neuerungen aufwarteten.

Neu im Team präsentierten sich die Nachwuchsakteure Matthias Fellmann und – sehr präsent – Fabian Bechthold. Aber auch die alten Hasen boten Schauspiel vom Feinsten, immer nach dem Motto „Bis zum Strich – nit witer!“ So etwa Thomas Schwab mit dem letzten Auftritt als scheidender Jörg Lutz, Ernst Niepmann als quirliger Peter Endruhn-Kehr, Peter Jehle als mafioser Bürgermeisterkandidat Salvatore Carruba oder Bernd Wittek als fürsorgliche Bürgermeistermacherin Ulrike Ebi-Kuhn.

Zwar schauten die Zunftabendspieler auch in die Welt, die Bundes- und die



Ein Muskettier der Fecht- und Degenpartei (FDP): Ernst Niepmann als Endruhn Kehr FOTOS: RALF DORWEILER

Landespolitik, aber auf die Themen aus der Gemeinde wurde natürlich ein Schwerpunkt gelegt. Vieles, was im vergangenen Jahr die Leute bewegt hat, tauchte wie nebenbei in einer Nummer der hervorragend aufeinander eingespielten Johannes-Singers mit dem neuen Pianisten Christian Deinhardt vor. Auf den neuen Bürgermeister wartete man gar bis

ganz zum Schluss. Das tapfere Schneiderlein (Oliver Becker) muss sieben Gegner besiegen, bevor er zum neuen König wird.

Mit die lautesten Lacher gab es bei der Nummer „Was wäri wenn“, bei der Bianca Scarpinato (fast originalgetreu gespielt von Hanspeter Baier) à la „Und täglich grüßt das Murmeltier“ den immer gleichen Moment mit unterschiedlichen Bürgermeisterkandidaten erlebt, etwa mit den von Manfred Wagner bestens dargestellten Andreas „Kuckuck“ Kuck oder dem mehr als kantigen Günter Neuschütz (gespielt von Heinz „Fetze“ Weiß). Der echte Neuschütz amüsierte sich im Publikum übrigens prächtig. Dass Klaus Müller erst zum Schluss genannt wird, liegt nicht an seinen Leistungen: Sein nach höherem strebender Ordnungsamtsleiter Jürgen Käufelin wird unvergessen bleiben.

Ein großes Lob verdienen auch die Hexen mit ihrem alemannischen Cup-Song sowie alle vielen Helfer hinter der Bühne. Ein toller Abend, der am Samstag gleich eine erfolgreiche Wiederholung fand.

 Viele Bilder vom Zunfttobe in Grenzach finden Si im Internet unter mehr.bz/zunfttobe-grenzach